

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS OSTÖSTERREICH

2. Jahrgang

Heft 2/1991

Zur winterlichen Verteilung von Saat- und Nebelkrähe (Corvus frugilegus & Corvus corone cornix) im Marchfeld

von Hans Peter Kollar & Marianne Seiter



Saatkrähen auf Wintersaat im Marchfeld

1. Einleitung

In der weiten offenen Agrarlandschaft des winterlichen Marchfeldes sind Saat- und Nebelkrähen ein vertrauter Anblick; gerade deshalb mögen sie in den Aufzeichnungen des Feldornithologen, der etwa Wintergäste wie Raubwürger und Schneeammer sorgfältig kartiert, vielleicht unterrepräsentiert sein.

In unserem Fall war es der Aufruf zur Erfassung von Saatkrähen-Schlafplätzen in den Vogelkundlichen Nachrichten aus Ostösterreich 4/1990, die Marchfeld-Aufzeichnungen der letzten Jahre durchzusehen und bei der Feldarbeit im Winter 1990/91 den Krähen besonderes Augenmerk zu schenken.

Es sollte in erster Linie im Anschluß an die Untersuchungen von Grüll (1981) festgestellt werden, wie weit das „Einzugsgebiet“ der Wiener Krähenschlafplätze ins Marchfeld hineinreicht und welche eventuellen weiteren Schlafplätze beflogen werden.

2. Methode

Im Jahr 1983 wurde von Ende Jänner bis Ende Februar versucht, die Verteilung von Saat- und Nebelkrähen im zentralen Marchfeld möglichst flächendeckend mittels Befahrungen des Gebietes zu kartieren.

Im Winter 1990/91 wurden Saat- und Nebelkrähen im Marchfeld östlich von Wien – Deutsch Wagram – Auersthal und südlich von Prottes – Marchegg kartiert, Sammelplätze und Schlafplätze mittels Verfolgung fliegender Schwärme mit dem Auto gezielt aufgesucht und einzelne Verhaltensbeobachtungen angestellt.

Es wurden Ferngläser 7x42, 10x40 und ein Spektiv 30x75 verwendet, 1983 stand ein PKW, 1990/91 ein Geländewagen zur Verfügung. Bedingt durch das Arbeitsgebiet der Bearbeiter (v.a. Großtrappe) wird das Untersuchungsgebiet mit langjähriger Ortskenntnis recht flächendeckend befahren, sodaß eine Überrepräsentation von Straßen und Siedlungsbereichen weitgehend ausgeschlossen werden kann. Die Beobachtungen von 1983 stammen von H.P.K., alle anderen von H.P.K. und M.S.

3. Ergebnisse

In der Tabelle im Anhang zum Artikel sind die Daten der Jahre 1983 und 1989 – 1991 aufgelistet. Einzelne Beobachtungen aus den Jahren dazwischen wurden weggelassen, mit Ausnahme einer Beobachtung vom Februar 1988, als etwa 100 Saatkrähen bis in die Abenddämmerung hinein auf einem alten Silberpappel- und Weidenbestand in den Donauauen bei Orth angetroffen wurden (Brutzeit- und Winterbeobachtungen aus den Donau-Auen östlich von Wien haben wir mit Ausnahme von Schlafplatzflügen und Ansammlungen ansonsten nicht in die Tabelle aufgenommen).

Schlafplätze und Einzugsgebiete

Das Einzugsgebiet der Schlafplätze in Wien reichte offensichtlich bis 20 km weit von der Stadtgrenze nach Osten ins Marchfeld hinein (bis Loimersdorf); das sind 32 km vom Prater und etwa 43 km vom Schlafplatz Baumgarten Höhe (vgl. Grüll 1981; Abb. 1).

Saat- und Nebelkrähen südlich/westlich der Linie Deutsch Wagram – Obersiebenbrunn – Lassee – Loimersdorf – Witzelsdorf flogen abends Richtung Wien, nördlich und östlich davon zu mindestens vier weiteren Schlafplätzen: Gänserndorf-Süd (Safaripark), östlich Baumgarten an der March (auf CSFR-Gebiet?), Lassee-Lüsse und westlich Preßburg (Bratislava; auf CSFR-Gebiet) (Abb. 1).

Die Schlafplätze östlich von Wien liegen in 24 km (Gänserndorf-Süd), ca. 37 km (östl. Baumgarten/March), 32 km (Lassee-Lüsse) und mehr als 44 km (W Preßburg) etwa radial vom nächstgelegenen Schlafplatz Wien-Prater entfernt. Die jeweils geringsten Entfernungen zwischen den Schlafplätzen betragen 24, 14, 10 und etwa 15 km (vgl. Abb. 1). Zwischen den drei „Haupt-schlafplätzen“ Wien-Prater, Gänserndorf-Süd und W Preßburg liegen 24 und etwa 28 km.

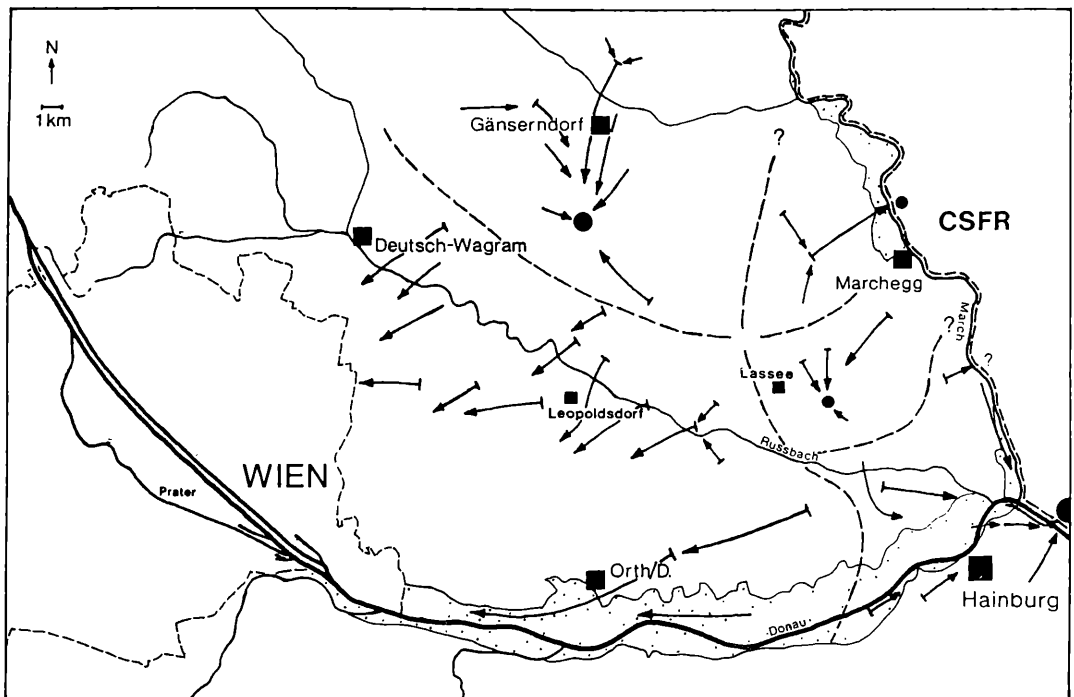


Abbildung 1: Schlafplätze (Punkte) und beobachtete Flugrichtungen von Saat- und Nebelkrähen im Marchfeld (Die strichlierten Linien begrenzen die Einzugsgebiete).

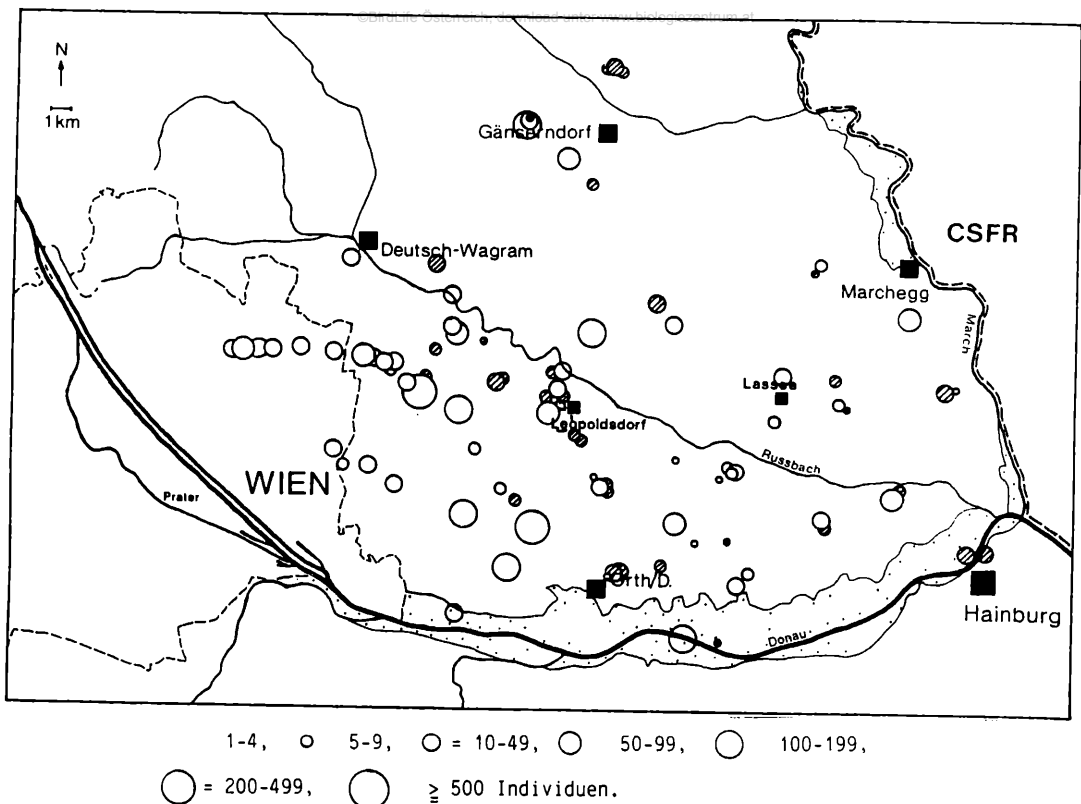


Abbildung 2: Verteilung von Saat- (weiß) und Nebelkrähen (schraffiert)-Trupps im Marchfeld im Winter 1990/91 ohne Sammeltrupps und -plätze.

Der Schlafplatz Gänserndorf-Süd lag in den Koniferenbeständen (Föhren) zwischen dem Safaripark und der Siedlung „Gänserndorf-Süd“. Die Vögel nutzten offensichtlich mehrere der fragmentierten Waldstücke, bevorzugten aber den größten geschlossenen Bestand südwestlich des Safariparks bzw. südlich der Siedlung. Im Jänner 1990 wurden hier etwa 300 Saat-, mehr als 100 Nebelkrähen und etwa 50 Dohlen (nicht in Tab. enthalten) gezählt, im Jänner 1991 konnten nur etwa 200 Saat- und ca. 160 Nebelkrähen registriert werden. Das Einzugsgebiet des Schlafplatzes erstreckte sich nach Norden etwa 10 km weit bis Prottes und nach Süden etwa 6 km bis Untersiebenbrunn.

Den Schlafplatz östlich von Baumgarten an der March entdeckten wir erst am 26.2.1991. Von österreichischem Gebiet aus flogen 10 Saat- und 14 Nebelkrähen (gemeinsam) über die March und wurden dort, während sie vermutlich über tschechoslowakischem Gebiet die typischen Schleifenflüge vor dem Einfallen am Schlafplatz flogen (siehe z.B. Ruge 1986), in der Dunkelheit durch weitere Krähen (Zahl?) verstärkt.

Auch den Schlafplatz östlich von Lasse fanden wir erst im Februar 1991 durch Langzeitbeobachtung bzw. Verfolgung von Saat- und Nebelkrähen. Auch hier stießen bei fast völliger Dunkelheit noch weitere Krähen zum schleifenfliegenden Schwarm, sodaß schließlich etwas mehr als die in der Tabelle angeführten 50 Vögel am Schlafplatz (vermutlich ausschließlich Hybridpappeln) eingefallen sein dürften. Diesen Schlafplatz suchten Krähen zwischen Lasse – Großenbrunn – Marchegg-Bahnhof auf, also lediglich aus 5 km Entfernung (Abb. 1).

Bei den beiden vorgenannten Schlafplätzen könnte es sich um eventuell nur kurzfristig bestehende Schlafplätze handeln, die bei Störungen am Hauptschlafplatz oder nur vorübergehend aufgesucht werden (Grüll 1981, Melde 1984).

Auf den größeren Schlafplatz in den Mischwäldern westlich von Preßburg wurden wir im Winter 1989/90 anlässlich von Kormoranzählungen (Trauttmansdorff et.al. 1990) aufmerksam. Von österreichischem Gebiet aus flogen insgesamt mehr als 500 Saatkrähen diesen Schlafplatz an, die meisten davon vom Süden und Südwesten her (Umgebung Hundsheimer Berge, Donau-Auen bis etwa Höhe Petronell), das Einzugsgebiet dieses Schlafplatzes reicht jedoch auch ins Marchfeld, wie im darauffolgenden Winter festgestellt werden konnte (Tab., Abb. 1).

Nach Zählungen, bei denen versucht wurde, möglichst alle abends Richtung Wien fliegende Krähen zu erfassen, kann geschätzt werden, daß bis zu etwa 2.000 „Wiener Saatkrähen“ den Wintertag im Marchfeld verbringen (23.2.1983: 2.144, 24.2.1983: 1.967). Diese Zahl schwankt jedoch (mehr als die räumliche Verteilung der Krähen, s.u. und Abb. 2): Am 17.2.1991 konnten zwischen Wien und Lassee nur 334 Individuen festgestellt werden (mit einer Dunkelziffer - Markgrafneusiedl, Loimersdorf, s. Tabelle, waren es wohl ca. 400). Zusammen mit den an anderen Schlafplätzen nächtigenden Vögeln kann der Winterbestand an Saatkrähen im Marchfeld auf maximal 3.000 geschätzt werden. Zur Zugzeit, besonders während des Abzuges vom Winterquartier, können kurzfristig weit mehr Individuen in meist sehr großen Scharen im Marchfeld auftreten: So zählten wir am 8.3.1991, als der Heimzug augenscheinlich durch starken Ostwind behindert wurde, insgesamt 4.633 Saatkrähen östlich von Wien (vgl. Abb. 3). (Der Wegzug hatte jedoch schon Ende Februar eingesetzt: Am 26.2.1991 beobachteten wir in den Abendstunden ca. 1.000 Krähen, die von Südwesten her kommend in einem einzigen langgezogenen Schwarm direkt auf den Silo von Lassee-Bahnhof z-flogen, diesen teilweise umkreisten und ohne weiteren Aufenthalt über Schönfeld hinweg nach Norden zogen).

Für die Wintersaison 1990/91 beobachteten wir den ersten größeren Saatkrähentrupp von ca. 500 Individuen am 9.10.1990 von Preßburg her über Hainburg nach Westen fliegend. Der bis zum 28.3.1991 letzte Saatkrähentrupp von 42 Individuen wurde an der erwähnten „Ochsenstraße“ westlich von Leopoldsdorf am 26.3. um 16.17 Uhr angetroffen. Er bestand soweit erkennbar zur Gänze aus juvenilen Vögeln.

Verteilung

Saat- und Nebelkrähenbeobachtungen waren in unterschiedlichem Maße auf die Bereiche des Marchfeldes und seine Landschaftseinheiten verteilt (Abb. 2). Beide waren tagsüber vorzugsweise in der Nähe von Ortschaften, an Ortsrändern, Straßen, Dämmen und dergleichen zu finden, erst vor dem Abflug zum Schlafplatz und zur Zugzeit hielten sie sich vermehrt auf freiem Feld auf.

Der Unterschied zwischen der vormittäglichen und der nachmittäglichen Verteilung der Trupps auf das offene Feld versus Ortsränder usw. war allerdings nur bei der Nebelkrähe statistisch signifikant ($\chi^2 = 4,12$; $\alpha < 0,05$). Dies mag einerseits daran liegen, daß sich Saatkrähentrupps in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot weiter von Ortschaften entfernen und dann häufiger auf freiem Feld angetroffen werden, andererseits auch daran, daß das Sammeln auf freiem Feld vor dem Abflug zum Schlafplatz bei den Saatkrähen nicht so ausgeprägt ist wie bei den Nebelkrähen: diese fliegen fast

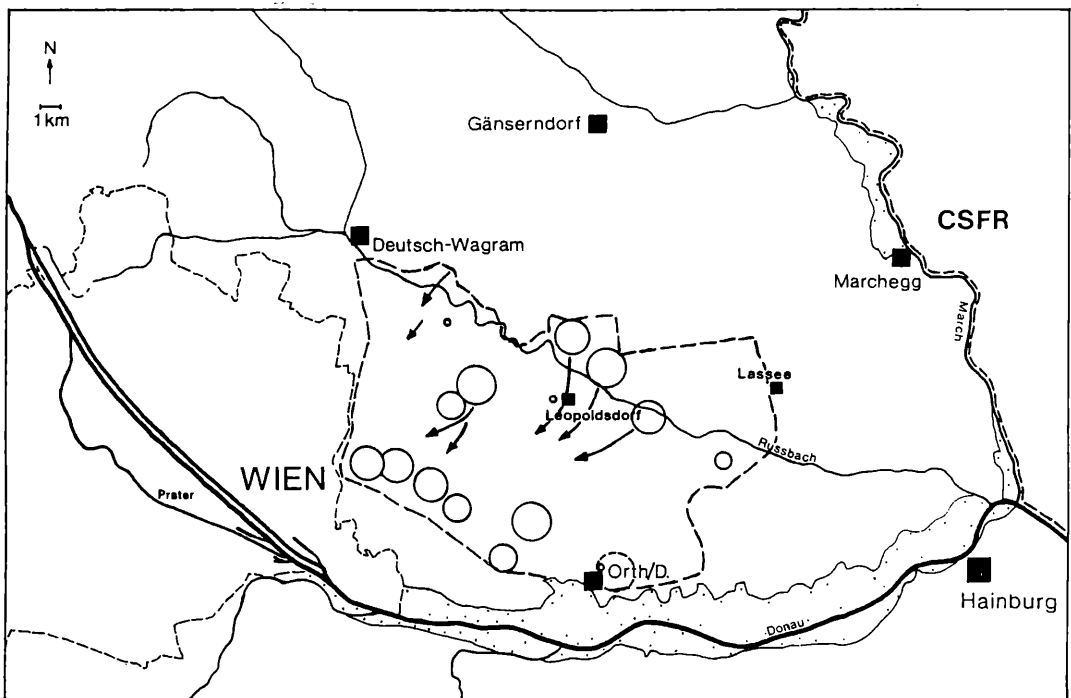


Abbildung 3: Saatkrähentrupps und ihre Flugrichtungen im Marchfeld am 8. (ausgezogene Kreise) und 9.3.1991 (strichlierte Kreise). Strichlierte Linie = Grenze des erfaßten Gebietes, Truppgößen wie in Abb. 2.

stets in Gruppen von Vorsammelplätzen auf freiem Feld ab, während Saatkrähen auch unmittelbar von Ortsrändern aufbrechen, wobei sie häufig auch einzeln oder in kleineren Gruppen langsam in Richtung Schlafplatz „trödeln“ (Ruge 1986). Anhand eines gemischten Trupps wurde die ganztägige Verteilung von Saat- und Nebelkrähen an einem Ortsrand dokumentiert (Abb. 4).

Trotz der häufigeren Beobachtungen an Nachmittagen (es sollte ja ursprünglich nur die Richtung der Schlafplatzflüge festgestellt werden), entfielen bei der Saatkrähe 41 (= 62%) von 66 beobachteten Trupps auf Ortsränder u.a. landschaftsgliedernde Strukturen, bei der Nebelkrähe waren es 18 (= 51%) von 35. Das hängt wohl ebenfalls mit dem erwähnten ausgeprägten Vorsammelverhalten der Nebelkrähe zusammen.

Die räumliche Bindung der beiden Arten an Ortsränder und andere landschaftsgliedernde Strukturen während der Tagesstunden, also während der Zeit der Nahrungssuche, kommt auch im Verbreitungsbild der Trupps außerhalb der Zugzeit zum Ausdruck (Abb. 2). An einem Tag zur Zugzeit hingegen kann es auch tagsüber zur Ansammlung großer Scharen auf freiem Feld kommen, wie am 8.3.1991 (Abb. 3). Drei Tage später, am 11.3.1991, konnten wir im selben Gebiet nur noch einen einzigen Saatkrähentrupp finden, und zwar 760 Individuen am Ortsrand von Orth/Donau um 16.33 Uhr (!). Den Abflug dieses Trupps konnten wir zwar nicht abwarten, doch war während der folgenden Arbeit in den Donau-Auen zwischen Wien und Orth bis zur Abenddämmerung keine Saatkrähe zu hören oder zu sehen, was einen Heimzug der Schar nahelegt. Das scheint umso wahrscheinlicher, als die nach Wien fliegenden Krähen aus dem südlichen Marchfeld meist die Donau entlangflogen (Abb. 1).

Truppgroßen

Die durchschnittliche Truppgroße war bei Saatkrähen 149,03, bei Nebelkrähen 16,26 Individuen. Auch bei Ausschluß der eindeutigen Sammeltrupps waren Saatkrähentrupps im Mittel größer als Nebelkrähentrupps (78,69). Bei beiden Arten waren erwartungsgemäß die auf freiem Feld anzu-

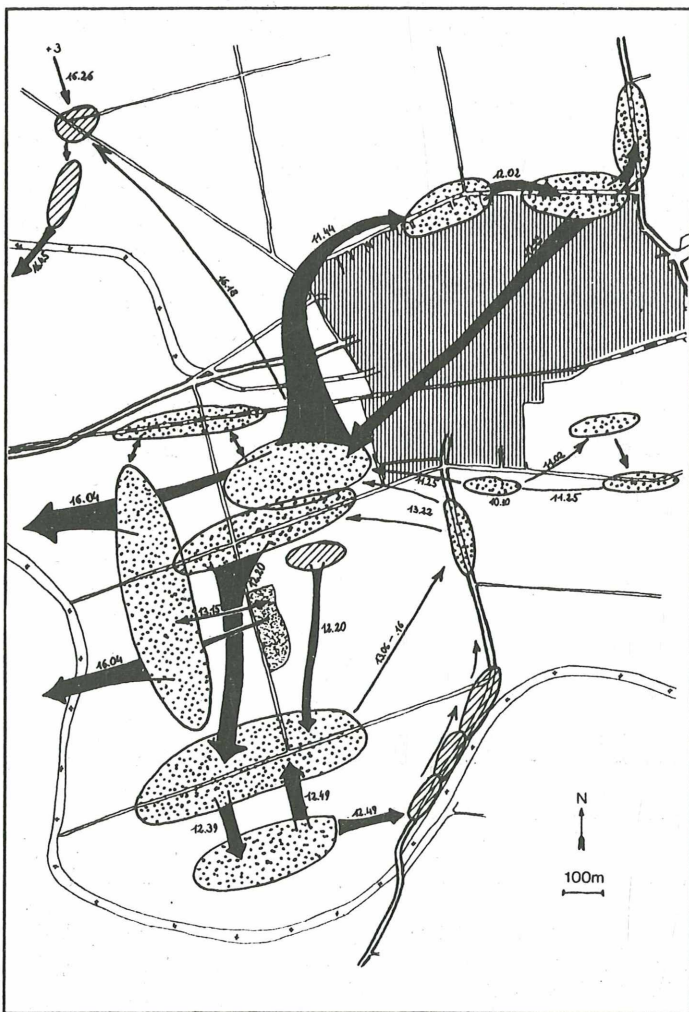


Abbildung 4: Verteilung von 45 Saat- und 15 Nebelkrähen bei Loimersdorf am 20.2.1991. Punktierte Flächen = Saat- oder Saat- & Nebelkrähentrupps; schraffiert = Nebelkrähentrupps; senkrecht schraffiert = Siedlungsgebiet (Loimersdorf), dunkel = Remise, kleine Pfeilreihe = Graben.

treffenden Trupps größer als die Trupps an Ortsrändern und dgl.: bei Saatkrähen waren die durchschnittlichen Truppsgrößen 213,96 Individuen ($n = 25$; exclusive Sammeltrupps 129,45, $n = 15$) auf freiem Feld, an Ortsrändern 46,25; bei Nebelkrähen 22,25 auf freiem Feld und 12,73 an Ortsrändern.

Der größte Trupp bestand aus 1.420, der zweitgrößte aus 1.300 Saatkrähen (s. Tab.), und beide Trupps sammelten sich kurz vor der Heimzugzeit (Ende Februar 1983, Anfang März 1991) entlang der Straße zwischen Raasdorf und Leopoldsdorf. Diese Straße („Ochsenstraße“) ist ebenso wie die Straße Groß-Enzersdorf – Wittau eine regelrechte Sammellinie insbesondere für Saatkrähen, vor allem zu Beginn und gegen Ende der Überwinterungszeit.

Langjährige Ortskonstanz

Die Erinnerung und der persönliche Eindruck legen nahe, daß sich die Krähen im Marchfeld jedes Jahr an fast denselben Stellen aufhalten. Um einen Hinweis auf die Richtigkeit dieser Vermutung zu erhalten, wurde im Jahr 1991 eine Zählstrecke aus dem Jahr 1983 nochmals befahren.

Die Strecke führte von Wien-Kagran über Breitenlee, Raasdorf, Leopoldsdorf, Breitenstetten, Fuchsenbigl und Haringsee nach Lasseesee und wurde jeweils am späten Vormittag des 23.2.1983 und des 17.2.1991 mit dem PKW abgefahren und alle Krähen in einem Streifen von etwa 100 m (im Siedlungsgebiet weniger, je nach Sichtweite) notiert. Das Ergebnis ist in Abb. 5 dargestellt und zeigt eine recht gute Übereinstimmung zwischen den Jahren.

Einzelne Verhaltensbeobachtungen

Als Vorsammelplätze vor dem Flug zum Schlafplatz wurden besonders von Nebelkrähen häufig Stellen gewählt, wo Freileitungen das freie Feld überspannen (siehe Tab.). Besonders deutlich war dies bei den Nebelkrähen, die sich nördlich des Schlafplatzes Gänserndorf-Süd sammelten. Hier saß oft der gesamte Trupp auf einer der dieses Gebiet kreuzenden Hochspannungsleitungen, und zwar stets am obersten Seil, mehr oder weniger eng zusammengedrückt und in Mastnähe, oft symmetrisch beiderseits des Mastes aufgereiht. Die Vögel besetzten so die höchsten Teile der Leitung (auch den Mast selbst), aber auch jene Stelle, an der die Leiterseile am wenigsten schwingen (was entscheidender sein dürfte).

Am 24.1.1990 saß wieder ein Trupp von 31 Nebelkrähen beiderseits des Mastes am obersten Seil einer dieser Leitungen, als inmitten der wie aufgefädelt dasitzenden Krähen plötzlich eine kopfüber hing. Der buchstäblich aus der Reihe gekippte Vogel hing etwa eine halbe Minute mit zusammengelegten Flügeln ohne Bewegung, ließ dann los und flatterte zurück auf den Draht, wo er sich fortan normal benahm. Melde (1984) zitiert Kopfüberhängen dreimal von Nebelkrähen, einmal von einer Rabenkrähe und einmal von einem Mäusebussard. Wüst (1961, zit. Melde 1984) bringt

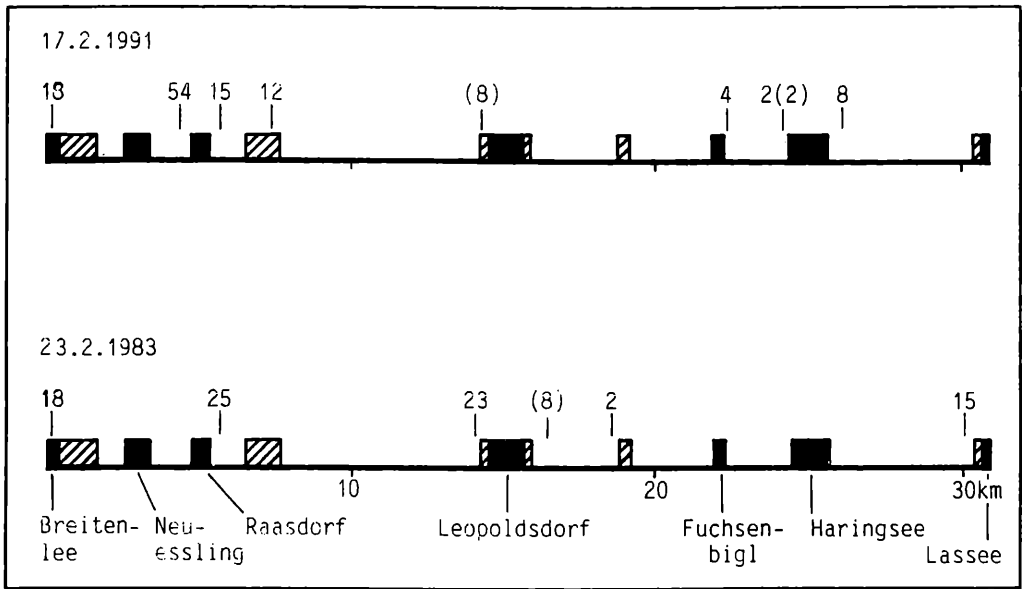


Abbildung 5: Verteilung von Saat- und Nebelkrähen (in Klammer) entlang einer Zählstrecke im Marchfeld 1983 und 1991. Schwarze Blöcke = überwiegend geschlossene Verbauung, Ortskerne; schraffierte Blöcke = gemischte Garten- und Feldlandschaft.

diese Beobachtung in Zusammenhang mit Neugrierverhalten. Wir haben nur diese eine kopfüberhängende Nebelkrähe gesehen.

Häufiger sind Krähen beim Fallenlassen von Gegenständen aus geringer Höhe zu beobachten. Am 22.2.1991 z.B. hielten sich am späten Nachmittag 15 Nebelkrähen und eine Saatkrähe auf einer Wiese westlich der „Langen Lüsse“ an der March auf. Eine der Nebelkrähen begann, etwa 1–2 m hoch steil aufzufliegen, einen offensichtlich im Schnabel getragenen Gegenstand fallenzulassen und in bogenförmigem Abschwung in dessen unmittelbarer Nähe zu landen. Die Größe des Gegenstandes und ein Nußbaum, der auf der Wiese stand, lassen vermuten, daß es sich bei dem fallengelassenen Objekt um eine Nuß handelte. Nach einigen Minuten war die ganze Gruppe damit beschäftigt, abwechselnd hochzufliegen und tatsächliche (oder nicht vorhandene?) Gegenstände fallenzulassen. Das Verhalten wird auch von Ruge (1986) für die Saatkrähe beschrieben.

Diskussion

Die vorliegenden Beobachtungen entstanden zum größten Teil nicht im Rahmen eines gezielten Beobachtungsprogramms, sondern als „Nebenprodukt“ der Feldarbeit im Marchfeld. Die daraus resultierende Unvollständigkeit des Materials erlaubt tatsächlich nur Hinweise auf räumliche und zeitliche Verteilung und Aktivität der winterlichen Krähenbestände des Marchfeldes.

Weitere Freilanduntersuchungen wären notwendig, um Fragen, die hier angerissen, aber nicht beantwortet werden (können), zu bearbeiten. So wäre etwa festzustellen, ob die nach Wien fliegenden Krähen des Marchfeldes tatsächlich zum nächstgelegenen Schlafplatz im Prater fliegen. In diesem Fall würden die Angaben in der Literatur über Aktionsradien und Entfernungen von Schlafplätzen mit den gegebenen Verhältnissen gut übereinstimmen (bis 30 km, vgl. Grüll 1981).

Die ermittelten bzw. geschätzten Zahlen für den Winterbestand scheinen angesichts der Ausdehnung des Marchfeldes und der Zahl der in Wien übernachtenden Krähen relativ gering. Ein großer Teil insbesondere der Saatkrähen hält sich jedoch wohl nicht auf den offenen Feldern östlich von Wien, sondern in der Garten- und Feldlandschaft sowie bei den Deponien (Rautenweg!) innerhalb der Stadtgrenzen von Wien auf. Stichprobenhaftes Zählen ergab etwa für die Kleingartensiedlung Neuessling 1 Saatkrähe pro Kleingarten. In diesem Bereich wurden auch schon weit größere Schwärme beim Flug zum Schlafplatz beobachtet (z.B. mehr als 3.000 Individuen am 3.2.1991 bei Breitenlee/Rautenweg).

Angaben zur Altersstruktur der Schwärme fehlen hier ebenfalls. Grüll (1981) fand in den Ackerbaugebieten am Stadtrand von Wien weit höhere Jungvogelanteile (bis 75%) als in der Stadt, nach Henderson & Hardt (1991) sollen Jungvögel beim Nahrungserwerb weniger effizient sein als Altvögel.

Auch die Truppgößen und ihre Verteilung und Aktionsradien wären unter Zugrundelegung des Nahrungsangebotes und abiotischer Faktoren (Wetter, Bodenfrost etc.) eingehender zu untersuchen. Die Überrepräsentanz der Nachmittagsbeobachtungen in dieser Arbeit wäre auszugleichen. Bei der Nutzung offener Feldflächen könnte die sommerliche Feldfrucht eine Rolle spielen: Saatkrähen sollen im Winter abgeerntete Maisfelder bevorzugen (Veh 1988).

Die offenkundige Bevorzugung der Ortsränder und (beim Sammeln und zur Zugzeit) der Straßenränder, Bahn- und Rußbachdämme im Marchfeld weist auf die Bedeutung dieser landschaftsgliedernden Strukturen auch für Krähen hin. Es sei darauf hingewiesen, daß Saat- und Nebelkrähe ursprünglich Waldsteppenvögel sind, also offene, aber mit Baumgruppen bestandene Landschaftseinheiten bewohnen.

Besonders die „Hintaus“-Situation an Ortsrändern bietet mit ihren Misthaufen, Lagerplätzen, Wiesenstücken, Gärten und Wegen wohl nicht nur ein besseres Nahrungsangebot, sondern ev. auch mehr Schutz, Ausguckmöglichkeit und einfach Abwechslung für diese neugierigen Vögel als das offene Marchfeld.

4. Zusammenfassung

Das Marchfeld liegt im Einzugsbereich dreier größerer (Wien, Gänserndorf und Preßburg) und mindestens zweier kleinerer Krähenschlafplätze (Lasse, Baumgarten/March).

Das Einzugsgebiet der Wiener Schlafplätze reicht etwa 32 km ins Marchfeld hinein. Der Gesamtbestand an tagsüber im Marchfeld Nahrung suchenden Saatkrähen wird auf 2.000 – 3.000 geschätzt, mittlere Truppgößen waren bei Saatkrähen größer als bei Nebelkrähen (149/16), beide bevorzugten zur Nahrungssuche die Ortsränder und siedlungsnahen Äcker und sammelten sich vor dem Abflug zum Schlafplatz (v.a. Nebelkrähe) und zur Zugzeit (Saatkrähe) auf offenem Feld sowie an landschaftsgliedernden Strukturen wie Straßenränder und Dämme.

Einige Verhaltensbeobachtungen werden gegeben (z.B. Kopfüberhängen) und die räumliche Verteilung der Krähen im Marchfeld wird diskutiert.

Literatur

- Grüll, A. (1981): Das räumliche Aktivitätsmuster der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) im Laufe des Winters in Wien und Umgebung. *Egretta* 24, Sonderheft: 39-63.
- Henderson, I.G. & P.J.B. Hart (1991): Age-specific differences in the winter foraging strategies of rooks *Corvus frugilegus*. *Oecologia* 85: 492-497.
- Melde, M. (1984): Raben- und Nebelkrähe. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 113 pp.
- Ruge, K. (1986): Die Saatkrähe, Vogel des Jahres 1986. DBV-Stuttgart, 78 pp.
- Trauttmansdorff, J., H.P. Kollar & M. Seiter (1990): Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) als Wintergast an der österreichischen Donau. *Mitt. Zool. Ges. Braunau* 5, 9/12: 147-156.
- Veh, M. (1988): Überwinternde Saatkrähen in Nordbaden. *Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* 53: 75-82.

Dr. Hans Peter Kollar
Dr. Marianne Seiter
Institut f. angew. Öko-Ethologie
Abt. „Niko Tinbergen“
Kirchengasse 34
2285 Leopoldsdorf i. M.

Anhang: Saat- und Nebelkrähenbeobachtungen im Marchfeld 1983 – 1991.

vo = vormittags, na = nachmittags

N1 = Zahl der (schließlich) zum Schlafplatz fliegenden Saat-/Nebelkrähen

N2 = Maximalzahl der (gegebenenfalls an verschiedenen) Sammelplätzen angetroffenen Saat-/Nebelkrähen

S = Sammelplatz bzw. Beobachtungsstelle: A = Acker, D = Deponie, Sand-, Kies- und Schottergruben, BD = Bahndamm, RB = Rußbachdamm, L = Leitung, OR = Ortsrand, SR = Straßenrand, G = Garten, Gartensiedlung, Friedhof u.dgl., W = Wald, DoU = Donauufer
Ri = Richtung des Abfluges

Schlafplatz = vermuteter Schlafplatz des betreffenden Trupps, Gä-S = Gänserndorf-Süd

Datum	vo/na	N1	N2	S	Ort, Anmerkungen	Ri	Abflug	Schlafplatz
29.1.83			750/- 50/5 22/-	A,SR A,SR OR,SR	Pysdorf NW Leopoldsdorf S Lassee			
22.2.83			200/- 60/- 40/-	A,SR A,SR	W Leopoldsdorf W Leopoldsdorf			
23.2.83			-/7 15/- 25/- 40/- 100/- 15/- 8/2 2/- 33/- 90/- 470/- 70/- 7/- 130/- 12/- -/7 45/- 10/- 2/2	A A A,D D A,SR A A,SR A,SR A,SR A,SR A,SR A,SR A A,OR OR A,SR A,SR A,SR A,OR,SR A,SR	S Leopoldsdorf N Lassee E Untersiebenbrunn Zuckerfabrik Leopoldsdorf Straudorf-Wagram/D S Breitstetten Breitstetten-Orth/D NW Breitstetten W Markgrafneusiedl Deutsch Wagram-Aderklaa E Pysdorf W Leopoldsd./N Rutzendorf N Glinzendorf Großhofen Franzensdorf Franzensd.-Andlersdorf W Eckartsau N Eckartsau E Pframa W Leopoldsdorf			
		1070/-	600/- 470/-			SSW	17.13	Wien

Datum	vo/na	N1	N2	BirdLife CS	Ort, Anmerkungen	Ri	Abflug	Schlafplatz
24.2.83			500/- 300/- 300/- 6/- 18/- 25/- 25/- 270/- 300/- 200/- 23/- 80/- 110/-	A,SR A,SR A,OR G A A,OR A,SR A,SR A,OR A,SR A	W Leopoldsdorf E Pysdorf E Raasdorf Breitenlee W Breitenlee E Raasdorf E Pysdorf W Leopoldsdorf Leopoldsdorf Straßhof-Gänserndorf NE Glinzendorf			
25.2.83		1420/-	500/13 370/- 50/- 500/- -/8	A,SR A,SR	Pysdorf-Leopoldsdorf Leopoldsdorf-Breitstetten	SSW	17.01	Wien
19.2.88			100/-	W	Orth-Au/Entenhafen 16.50, kein Abflug beobachtet			
13.10.89			-/2 -/18	W	Kormoranschlafl. Wolfsthal			
23.10.89			-/70	W	Kormoranschlafl. Wolfsthal			
27.10.89			-/40	W	Kormoranschlafl. Wolfsthal über Donau	E, NE	15.37 -47	Preßburg
3.11.89		150/- 40/- 140/- 190/- 100/- 230/- 20/- 80/-			über Donau S Wolfsthal	E, NE, N	16.03 -40	Preßburg
13.11.89					über Donau, Hainburg- W Preßburg	E, NE	15.11	Preßburg
22.12.89		100/- 60/-			Hainburg-Braunsberg- W Preßburg	E	15.49 -16.04	Preßburg
22.1.90		240/?	-/20 -/28	A,L	NE Schönkirchen	S	17.16	Gä-Süd
23.1.90		240/? 80/?	-/6 -/4	A,L	NE Schönkirchen	S SW	17.02	Gä-Süd
24.1.90		230/?	-/100 -/31 -/8 -/9 105/? -/14	A,D,L	NE Schönkirchen, N Gänserndorf-Süd	S	17.16	Gä-Süd
26.1.90		-/14		W	SW Hainburg „Kadetten“	E	16.07	Preßburg
6.2.90		150/- 24/-			Hainburg-W Preßburg	E	16.00	Preßburg 21
16.2.90		153/-			Hainburg-W Preßburg	E	16.23	Preßburg
21.10.90			500/-	A,SR	W Leopoldsdorf			
23.10.90		500/-	500/-	A	NW Großhofen	W	15.15	Wien
5.11.90			200/-	A	S Parbasdorf			
8.11.90			400/-	A	SW Andlersdorf			
18.12.90			30/-	W	S Schönau			
23.12.90			100/-	DoU	Schotterbank NW Regelsbrunn			
4.1.91			-/20	W	Thurnhausen NW Hainburg			
16.1.91		160/150	-/12 11/150	A	NE Schönkirchen, W Gänserndorf-Süd	S, SE, SW	16.58	Gä-Süd
30.1.91		310/20	310/20	A	S Wagram/Donau	W	16.17	Wien
5.2.91		-/21	-/21	A	SW Lassee	WSW	15.50	Wien
6.2.91		36/2	36/2	D	W Gänserndorf	SE	15.58	Gä-Süd
11.2.91		-/42	-/42	A,L	N Untersiebenbrunn	NW	17.02	Gä-Süd
12.2.91		120/-			S Eckartsau	W	15.12	Wien
			-/29 -/7	A A	W Leopoldsdorf S Glinzendorf			
		-/3 -/19	-/21	A	NW Großhofen NE Parbasdorf	SW SW	16.17 16.57	Wien Wien
15.2.91		220/?			Gänserndorf-Gä-Süd	S	17.24	Gä-Süd
16.2.91		50/-			Dt.Altenburg-Hainburg	E	16.11	Preßburg
17.2.91			37/- 15/- 18/- 54/- 15/- 12/- -/8 9/2 4/- 2/2 8/- 58/- 67/- 12/-	A G G A,SR G G SR A,OR A,OR SR,OR A,OR A,SR, G A	W breitenlee Neuessling Breitenlee W Raasdorf Raasdorf Pysdorf W Leopoldsdorf Leopoldsdorf Fuchsenbigl Haringsee Haringsee W Wittau Sachsengang			

Datum	vo/na	N1	N2	S	Ort, Anmerkungen	Ri	Abflug	Schlafplatz
17.2.91	na na na na	-/3 9/- 11/- 4/- 17/- 22/- -/3	29/- 19/- 30/-	G A G	Groß-Enzersdorf W Groß-Enzersdorf Essling Gänserndorf-Gä-Süd	S	17.23 -33	Gä-Süd
19.2.91 20.2.91			-/3 45/15	DoU A,OR, SR	W Deutsch-Altenburg Loimersdorf	E	16.57	Preßburg
		45/15			Loimersdorf	SW	16.04 -28	Wien
22.2.91			50/- 1/15	G A,G	Breitenlee N Schloßhof	E	17.27	.
23.2.91		1/15	1/6	A,W	NE Lassee	S,SE	18.01	Lassee
26.2.91			-/22 162/- 56/- 6/3	A A A A,W	SW Lassee E Lassee W Marchegg-Bhf NE Markthof ca. 1000/- fliegen von SW - Lassee-Bhf - N	E N	17.21 16.40	E Baumgarten
27.2.91			200/? 100/20 62/10	A,OR A,OR A,OR	W Fuchsenbigl W Loimersdorf Engelhartstetten	SE	16.26 -17.07	Preßburg
		62/-						
		6/3	6/3	A,SR, W	E Lassee	SW	17.25	Lassee
1.3.91			110/- 100/- 270/- 140/-	A D A	S Obersiebenbrunn W Gänserndorf S Obersiebenbrunn	SW	15.49	Wien
	na		-/10	A	SE Untersiebenbrunn			
2.3.91	vo		-/9	A	E Leopoldsdorf			
3.3.91	vo		200/-	A,SR	Raasdorf-Pysdorf			
	vo		20/-	A,OR	W Raasdorf			
	vo		70/1	A,OR	W Leopoldsdorf			
5.3.91	na		-/9	A,OR	S Breitenstetten			
	na		500/-	A,L	S Straudorf			
7.3.91	vo		140/-	A,SR	E Leopoldsdorf			
	vo		4/2	A	NE Haringsee			
	vo		38/-	A,OR	N Haringsee			
8.3.91	vo		10/-	A,OR	Leopoldsdorf			
	vo, na vo vo vo vo vo vo na na na	1300/?	1300/-	A	W Leopoldsdorf	SW	15.30 -47	Wien
			200/-	A	N Leopoldsdorf			
			50/-	A	W Breitenlee			
			100/-	D	NW Rutzendorf			
			800/-	A,OR	S-SW Andlersdorf			
			150/-	A	W Mannsdorf			
			150/-	A,OR	E Wittau			
			260/-	A	NW Wittau			
			340/-	A,OR	Neuoferhausen			
			200/-	A,OR	E Groß-Enzersdorf			
		600/-	570/-	A	E Bhf Siebenbrunn- Leopoldsdorf	S, SW	17.12 -18.00	Wien
		410/-	410/-	A,RB	NW Fuchsenbigl	SW	16.45 -17.00	Wien
			-/7 28/- 5/-	A A,OR	W Lassee Haringsee			
	na na		-/4 -/37 -/38	A,OR A,OR	E Breitstetten NE Orth/Donau			
			-/7 12/- -/18 1/1	A,BD A A,SR	NW Leopoldsdorf S Glinzendorf N Glinzendorf			
		70/- 2/-	2/- 57/- -/8	D A,OR A,SR	NW Markgrafneusiedl W Großhofen Großhofen Großhofen-Pysdorf > 300 fliegen über Leopoldsdorf	SW S	14.50 15.02	Wien Wien
9.3.91					E Orth/Donau	N	7.00	
11.3.91 26.3.91			760/- 42/-	A,OR A,SR	W Leopoldsdorf			

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [0002_02](#)

Autor(en)/Author(s): Kollar Hans Peter, Seiter Marianne

Artikel/Article: [Zur winterlichen Verteilung von Saat- und Nebelkrähe \(*Corvus frugilegus* & *Corvus corone cornix*\) im Marchfeld. 1-10](#)